Usem Innerrhoder Witztröckli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

«Fragen an andere».
Von Franz Hohler
Zytglogge Verlag, Bern

Als Band 10 der Reihe «Zytglogge Test» ist diese Sammlung von Interviews erschienen, welche Franz Hohler ursprünglich für das Radio zusammengestellt hat. Wegweisend für die darin enthaltenen Porträts war wohl vor allem die besondere Affinität des Schweizer Schriftstellers und Kabarettisten Franz Hohler zu den ihm als wesensverwandt nahestehenden Autoren und Chansonniers Wolf Biermann, Peter Handke, Ernst Jandl, Mani Matter und Hannes Wader. Um nun den Wert ihrer Persönlichkeit und Eigenart herauszustellen, hat der Interviewer Franz Hohler glücklicherweise nicht, was nahegelegen wäre, das Hauptgewicht seiner Fragen auf rein formalistische Gesichtspunkte gelegt, sondern suchte vielmehr die hinter den Dingen stehenden Lebensumstände, frühen Kindheitseindrücke und prägenden Erlebnisse seiner Gesprächspartner zu ergründen. Obwohl es sich, wie gesagt, um zunächst mündlich und später erst ab Tonband schriftlich festgehaltene Gespräche handelt, ist doch bei jedem der fünf Interviewpartner die für sein Schaffen charakteristische Diktion unverkennbar. Je nach Temperament und Veranlagung reagierten die «Verhörten» auf die sich wiederholenden Fragen anders: zögernd, spontan oder die Verlegenheit durch einen Scherz überbrückend. Letzteres übrigens auffallend häufig bei der Formulierung darauf, was sie von der Schweiz hielten; während bei Mani Matters «Ausquetschung» ein paar spitzbübische Flachsereien am Ende ungelöscht blieben. Diese frische Unmittelbarkeit macht jedoch erst den besonderen Reiz der «Fragen an andere» aus. *PH*

Us em Innerrhoder Witztröckli

Ame Mektig (Mittwochmarkt in Appenzell) ischt esoo e Ommehockerli eebe spoot heechoo ond dezwoo mit me gaaz chromme Rogge – e het ken Schrett grad ond uufrecht me chöne laufe ond het schuulig gjoomered. d Frau het scho omm de Toktr uus wele, het aber nebscht em Chiibe ehrem Maa gliich no zeescht wele is Bett ini hölfe. Bim Abzüche het si de Grond vo dem Roggeweh wädli usegfonde: De Maa ischt vorem Heegoh no uf em Rodhusläubli (WC im Rathaus) gsee ond het sin obeschte Schoopechnopf is letscht Chnopfloch tue. *Hannjok*

Der Spielautomat

Er schluckt und schluckt
und schluckt
und spuckt
nicht gern aus, was er hat.
Er frisst und frisst und frisst
und ist
trotz allem niemals satt.

Er lockt und lockt und lockt
und bockt
gern, wenn er zahlen sollt'.
Kassiert, kassiert, kassiert,
verliert
nie, wenn der Franken rollt.

Er schlingt und schlingt
und schlingt,
es klingt
das Geld im Schlitze mit.
Er rafft's und rafft's und rafft's
und schafft's
einarmig, – der Bandit.

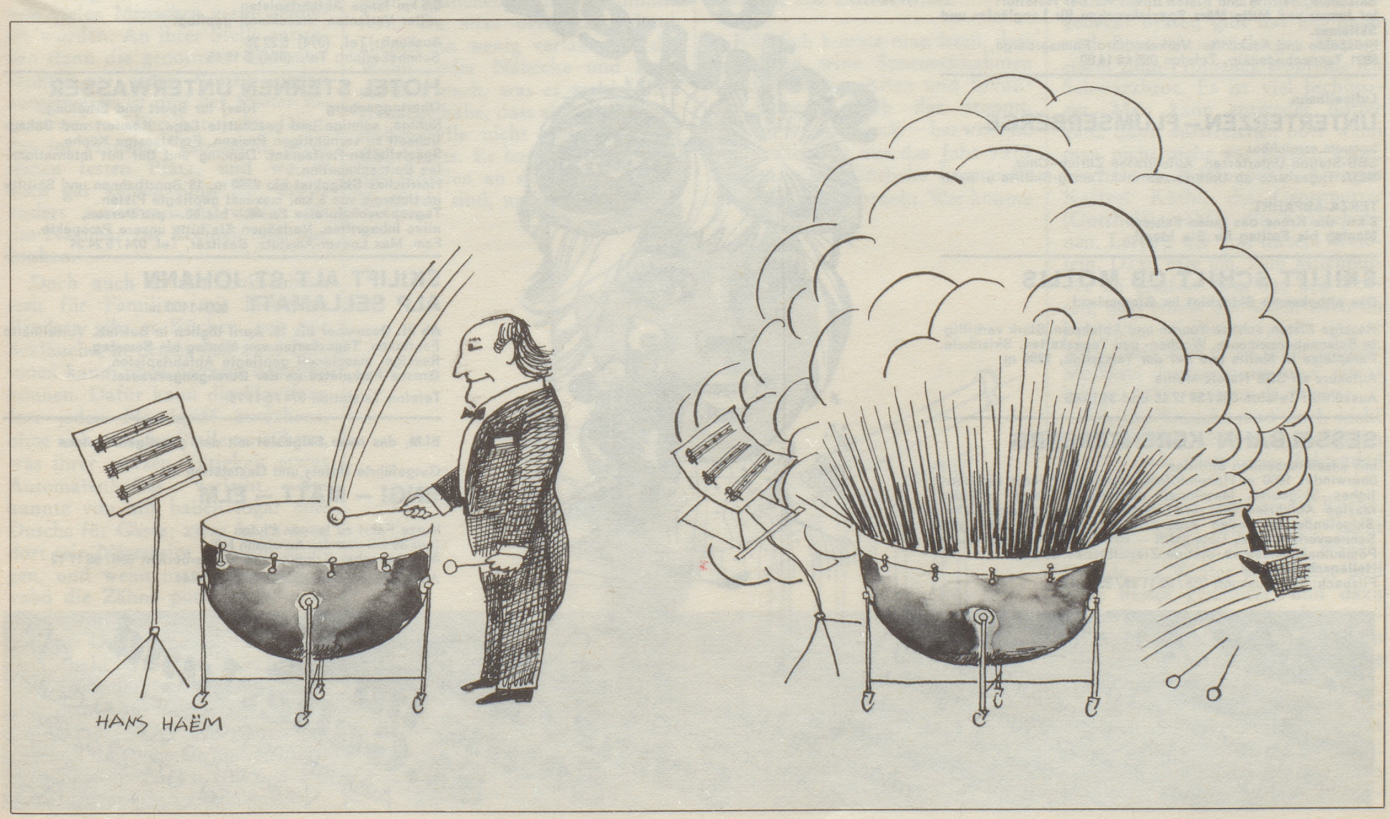
Werner Sahli

Aufgegabelt

Man sollte wehrlose Worte wie Nostalgie nicht so zerschleissen, nur weil sie das Pech haben, nun einmal Mode zu werden. Wenn sich der Mensch nach frischer Luft, schmackhafter Kost und dem Grün der Natur sehnt, dann hat dies doch weniger mit Nostalgie als mit ganz vitalen Bedürfnissen zu tun ...

Basler Nachrichten

Danke Paul

Dein Rat, jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser zu gurgeln war gut. Ich war diesen Winter noch nie erkältet!

Nachwuchs